UVH

Orientierungen

UNTERNEHMERVERBAND HANDWERK NRW
LANDESVEREINIGUNG DER FACHVERBÄNDE DES HANDWERKS

www.uvh-nrw.de

April–Mai–Juni 2/23

v.l.n.r.: UVH-Präsident Rüdiger Otto, ZDH-Präsident Jörg Dittrich, HANDWERK.NRW-Präsident Andreas Ehlert, UVH-Ehrenpräsident Hans-Joachim Hering

1 ZDH-Präsident Jörg Dittrich im Gespräch mit den Landesinnungsverbänden in Nordrhein-Westfalen

Inhalt

1	ZDH-Präsident Jörg Dittrich im Gespräch mit den Landesinnungsverbänden in Nordrhein-Westfalen	3
2	Rüdiger Otto neuer Vorstandsvorsitzender der Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks (LGH)	4
3	Unternehmerverband Handwerk NRW im Austausch mit Landtagsabgeordneten	4
4	Ausbildungskonsens Nordrhein-Westfalen: Praktika und Lotsen für mehr und schnellere Übergänge von Jugendlichen in Ausbildung	6
5	NRW startet Fachkräfteoffensive und führt Meisterprämie ein	7
6	NRW-Handwerk und Schornsteinfegerinnung zeichnen Landesinnenminister Herbert Reul mit der Floriansplakette aus	8
7	Handwerkspräsident Andreas Ehlert kritisiert festen Industriestrompreis und bürokratische Wärmeplanung	8
8	Literaturempfehlung	9
9	Neues Besucherangebot für Auszubildende im Landtag NRW	10
10	Aus den Verbänden	10
11	Gesetzesänderungen und -initiativen	12
12	Aus der Rechtsprechung	13
13	Ehrenamtliche Richter aus Kreisen der Arbeitgeber	14
14	Verbraucherpreisindex	15

Rüdiger Otto

Dr. Frank Wackers

Editorial

Tarifautonomie vor staatlichen Eingriffen schützen

Am 9. Mai feierte der Flächentarifvertrag sein 150. Jubiläum. Was den Buchdruckern im Jahr 1873 in Leipzig gelang, machte deutschlandweit Schule: Seit 150 Jahren verhandeln Vertreterinnen und Vertreter der Sozialpartner autonom über Arbeitsbedingungen und Lohnerhöhungen für ganze Berufssparten. Die Tarifautonomie ist eine tragende Säule der Sozialen Marktwirtschaft und Garant für sozialen Frieden und Wohlstand. Sie hat sich in Deutschland über Jahrzehnte bewährt. Mit rund 78.000 gültigen Tarifverträgen haben die Tarifpartner ein differenziertes System von Arbeitsbeziehungen geschaffen, das die unternehmerische Effizienz mit der sozialen Teilhabe der Beschäftigten in Einklang bringt.

Die sozialen Errungenschaften der Tarifautonomie scheinen nicht alle Politiker wahrhaben zu wollen. Manche von ihnen sind sogar dabei, das Erfolgsmodell schwer zu beschädigen. Sie überbieten sich mit Forderungen nach einem höheren Mindestlohn – den aber laut Gesetz die Tarifpartner aushandeln sollen. SPD-Chefin Saskia Esken plädiert generell für die Vier-Tage-Woche, obwohl überall Fachkräfte fehlen. Um Wählerstimmen zu ergattern, soll tief in die Marktwirtschaft eingegriffen werden. Das ist eine gefährliche Haltung. Sozialpartnerschaft muss auch immer Maß und Mitte im Blick behalten und braucht eine klare Abgrenzung zum Populismus.

Die Tarifparteien haben es in der Hand, mit der richtigen Balance aus tariflichen Komponenten und ausreichenden betrieblichen Gestaltungsspielräumen Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung zu sichern.

Diese Verantwortung kann und sollte der Gesetzgeber den Tarifparteien nicht abnehmen. Im Gegenteil – je mehr der Gesetzgeber in die Tarifautonomie eingreift, desto weniger bleibt den Tarifparteien, um mit eigenen Leistungen zu überzeugen. Vor diesem Hintergrund verbieten sich Eingriffe in die Findung des Mindestlohns und damit in die Arbeit der unabhängigen Mindestlohnkommission ebenso wie neue Vorgaben für Tariftreueregelungen und die Forderung nach einer Vier-Tage-Woche aus der Politik. Eingriffe in die Tarifautonomie sind immer auch politische Übergriffe auf die Wirtschaft.

Rüdiger Otto
Präsident

Dr. Frank Wackers
Hauptgeschäftsführer

ZDH-Präsident Jörg Dittrich im Gespräch mit den Landesinnungsverbänden in Nordrhein-Westfalen

Der Präsident des Unternehmerverbandes Handwerk NRW (UVH), Rüdiger Otto, konnte bei der UVH-Vorstandssitzung am 1. Juni 2023 in Düsseldorf als prominenten Gast den neuen Präsidenten des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH), Jörg Dittrich, begrüßen. Dittrich hob die Bedeutung der Landesinnungs- und Fachverbände für die Stärke der Handwerksorganisation in Nordrhein-Westfalen hervor. Die freiwilligen Organisationen seien für die ordnungspolitische Standortbestimmung des Handwerks weiterhin unverzichtbar.

v.l.n.r.: UVH-Hauptgeschäftsführer Dr. Frank Wackers, UVH-Präsident Rüdiger Otto, ZDH-Präsident Jörg Dittrich, Matthias Goeken (MdL)

Dittrich beschrieb die aktuellen Chancen und Herausforderungen für das Handwerk und benannte als vordringliche handwerkspolitische Themen den Fachkräftebedarf, den Bürokratieabbau und die Reform der Sozialversicherungssysteme. Bei der energetischen Sanierung des Gebäude- und Heizungsbestandes sieht der ZDH-Präsident das Handwerk in einer Schlüsselposition. Um die Transformation zu beschleunigen, dürfe die Politik den Betrieben keine neuen Belastungen mehr auferlegen. Kritisch seien die Vorstellungen des Bundesarbeitsministeriums zur elektronischen Arbeitszeiterfassung sowie staatliche Eingriffe in die Tarifautonomie zu sehen. Es sei nicht Aufgabe der Politik, sich für eine Vier-Tage-Woche oder eine weitere Erhöhung des Mindestlohnes einzusetzen. Ausführlich diskutierten die Vertreter der Landesinnungs- und Fachverbände in Nordrhein-Westfalen mit dem ZDH-Präsidenten über das Gebäudeenergiegesetz und den geplanten Heizungstausch. Dittrich kritisierte, dass in der politischen Debatte der Sachverstand der beteiligten Verbände bisher nicht gehört wurden sei. Ausführlich berichteten die Vertreter des Heizungs- und Schornsteinfegerhandwerks über die gegenwärtige Verunsicherung von Mietern und Hauseigentümern. ZDH-Präsident Jörg Dittrich kündigte an, den Austausch mit den Handwerksorganisationen in den Bundesländern in Regionalkonferenzen weiterzuführen. UVH-Präsident Rüdiger Otto dankte ZDH-Präsident Jörg Dittrich für seinen Besuch bei den Landesinnungsverbänden in Nordrhein-Westfalen: „Jörg Dittrich hat damit ein starkes Zeichen für den Zusammenhalt in der Handwerksfamilie gesetzt. Wir freuen uns darauf, das Gespräch mit ihm bei unserer Mitgliederversammlung am 25. Oktober fortzusetzen."

Der Vorstand des Unternehmerverbandes Handwerk NRW (UVH) beim Austausch mit ZDH-Präsident Jörg Dittrich

Rüdiger Otto neuer Vorstandsvorsitzender der Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks (LGH)

Der Präsident des Unternehmerverbandes Handwerk NRW (UVH), Landesinnungsmeister Rüdiger Otto aus Leverkusen, wurde von der Mitgliederversammlung der Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks (LGH) einstimmig zum neuen Vorstandsvorsitzenden gewählt.

Rüdiger Otto tritt damit turnusgemäß die Nachfolge des vorherigen Präsidenten des Unternehmerverbands Handwerk NRW und Vorstandsvorsitzenden der LGH, Dipl.-Ing. Hans-Joachim Hering, an. Die Mitgliederversammlung würdigte die großen Verdienste von Hans-Joachim Hering, welcher nach vielen Jahren der ehrenamtlichen Tätigkeit in der LGH sein Amt niedergelegt hat. Über Jahrzehnte prägte Hans-Joachim Hering das nordrhein-westfälische Handwerk in Fragen der Wirtschaftsförderung und Handwerkspolitik maßgeblich in vielen Funktionen.

Ebenso einstimmig wählte die Mitgliederversammlung der LGH Herrn Dr. Florian Hartmann mit Wirkung zum 1. Juli 2023 zum neuen Hauptgeschäftsführer der LGH. Dr. Hartmann, derzeit noch Geschäftsführer der Architektenkammer NRW, tritt damit die Nachfolge von Matthias Heidmeier in der LGH an, der im Juli des vergangenen Jahres zum Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen berufen wurde.Die LGH ist die gemeinsame Wirtschaftsförderungseinrichtung des Handwerks in NRW, getragen von den Handwerkskammern und Fachverbänden des Handwerks sowie weiteren Mitgliedern aus dem Handwerk. Sie koordiniert mit ihren rund 45 Beschäftigten zentrale Wirtschaftsförderungsmaßnahmen für das Handwerk in NRW.

Unternehmerverband Handwerk NRW im Austausch mit Landtagsabgeordneten

Erstmals in der neuen Wahlperiode des nordrhein-westfälischen Landtages trafen sich Vertreter des Handwerks und der Fachverbände mit den Mitgliedern des Ausschusses für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie. Der Unternehmerverband Handwerk NRW (UVH) hatte die Landtagsabgeordneten zum Parlamentarischen Lunchgespräch eingeladen.

Der neue Präsident des Unternehmerverbandes Handwerk NRW (UVH), Landesinnungsmeister Rüdiger Otto, konnte neben dem Vorsitzenden des Ausschusses, Dr. Robin Korte, und seinem Stellvertreter Dietmar Brockes auch die handwerks- und wirtschaftspolitischen Sprecher der Landtagsfraktionen sowie weitere Abgeordnete des Ausschusses und Handwerksvertreter begrüßen. Rüdiger Otto dankte für die gute und enge Zusammenarbeit mit der Landesregierung und den Fraktionen des Landtags und rief zu einer gemeinsamen Kraftanstrengung von Politik und Handwerk bei der Fachkräftesicherung und Stärkung der beruflichen Bildung auf.

v.l.n.r. UVH-Präsident Rüdiger Otto, Matthias Goeken (MdL), UVH-Hauptgeschäftsführer Dr. Frank Wackers, Handwerk.NRW-Präsident Andreas Ehlert

Aus der Gästeliste:

Dietmar Brockes (MdL) (stv. Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landtages NRW, Sprecher der FDP-Landtagsfraktion für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie sowie Bergbausicherheit), Dr. Stephan Debuck, (CDU-Landtagsfraktion), Guido Déus (MdL), Andreas Ehlert (Präsident Handwerkskammer Düsseldorf, Präsident HANDWERK. NRW), Hans-Werner Eschrich (Obermeister der Innung Sanitär Heizung Klima), Jörg Feller (AfD-Landtagsfraktion), Norma Fleischmann (Handwerkskammer Düsseldorf), Björn Franken (MdL), RA Henning Funke (Geschäftsführer Verband des Rheinischen Bäckerhandwerks), Matthias Goeken (MdL) (Beauftragter der CDU-Landtagsfraktion NRW für das Handwerk), Antje Grothus (MdL), Dipl.-Ing. Hans-Joachim Hering (Ehrenpräsident Unternehmerverband Handwerk NRW), Bernhard Hoppe-Biermeyer (MdL), Dr. Robin Korte (MdL) (Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landtages NRW), Christian Loose (MdL), Nadja Lüders (MdL), Raban Meurer (Vorsitzender a.D., Dachdecker-Verband Nordrhein), RA Bernhard Nordhausen (Geschäftsführer des Landesinnungsverbandes des Gebäudereiniger-Handwerks NRW), Christian Obrok (MdL), Thomas Okos (MdL), Rüdiger Otto (Präsident Unternehmerverband Handwerk NRW), Andreas Peeters (Landesinnungsmeister Landesinnungsverband des Schornsteinfegerhandwerks NRW), Dr. Patricia Peill (MdL), Romina Plonsker (MdL), Dipl.-Kffr. Vera Püttmann (Unternehmerverband Handwerk NRW), Thomas Radermacher (Präsident Bundesverbandes des deutschen Tischler- und Schreinerhandwerks Tischler Schreiner Deutschland), Simon Rodenbach (FDP-Landtagsfraktion), RA Thomas G. Schmitz (Hauptgeschäftsführer Dachdecker-Verband Nordrhein), RA in Nora Jennifer Schramm (stv. Geschäftsführerin Landesinnungsverband des Gebäudereiniger-Handwerks NRW), Hans Georg Schröder (Ausschuss für Wirtschaft, Energie und Landesplanung des Landtages NRW), André Stinka (MdL) (Sprecher der SPD-Landtagsfraktion NRW für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie), Dr. Christian Untrieser (MdL) (Sprecher der CDU-Landtagsfraktion NRW für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie), Dr. Frank Wackers (Hauptgeschäftsführer Unternehmerverband Handwerk NRW), Martin Weihsweiler (Vorsitzender Dachdecker-Verband Nordrhein), Leonard Wesel (SPD-Landtagsfraktion), Marc Zimmermann (MdL) (Sprecher für Handwerk und Mittelstand der GRÜNEN-Landtagsfraktion)

Die Bewältigung des Fachkräftemangels sei aktuell die zentrale Managementaufgabe für viele Betriebe. In einem handwerkspolitischen Impuls beschrieb der Präsident der Handwerkskammer Düsseldorf und Präsident von HANDWERK.NRW, Andreas Ehlert, die Auswirkungen von Inflation, Materialmangel und Energiepreiskrise sowie die Unsicherheiten um die neuen Heizungsvorgaben für die Betriebe des Handwerks. Er bat die Mitglieder des Wirtschaftsausschusses um eine systematische Verbesserung der Standortbedingungen, um den Wirtschaftsstandort NRW zukunftsfest zu machen. Eine große Chance dazu sei die Umsetzung des Pakets für Klimaschutz und Planungsbeschleunigung der Bundesregierung. Der Vorsitzende des Ausschusses für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landtags, Dr. Robin Korte, betonte in seinem Grußwort die Bedeutung des Handwerks für die Aufgaben der Zukunft wie die Energiewende und die Bekämpfung der Wohnungsnot. Ohne das Handwerk würden die Nachhaltigkeits- und Klimaziele nicht erreicht werden können. Zur Bewältigung der Fachkräftekrise forderte Dr. Korte eine Stärkung der dualen Ausbildung, mehr Anstrengungen zur Integration zugewanderter Menschen in den →

v.l.n.r. UVH-Präsident Rüdiger Otto, UVH-Hauptgeschäftsführer Dr. Frank Wackers, Dietmar Brockes (MdL)

Der Vorsitzende des Ausschusses für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landtags, Dr. Robin Korte, bei seinem Grußwort an die Gäste des Lunchgespräches

Arbeitsmarkt und eine stärkere Teilhabe von Frauen in Handwerksberufen. Die Fachkräfteoffensive der Landesregierung liefere hierzu bereits erste konkrete Lösungsansätze. Im Namen des Ausschusses begrüßte der Vorsitzende, dass mit der parlamentarischen Mittagspause ein geeignetes Format gefunden worden sei, um Politik und Handwerk miteinander ins Gespräch zu bringen. UVH-Präsident Rüdiger Otto und der Präsident von HANDWERK.NRW, Andreas Ehlert, äußerten den Wunsch, den Dialog mit den Vertretern der Landtagsfraktionen regelmäßig fortzusetzen.

Ausbildungskonsens Nordrhein-Westfalen: Praktika und Lotsen für mehr und schnellere Übergänge von Jugendlichen in Ausbildung

Die Partner des Ausbildungskonsenses Nordrhein-Westfalen haben im letzten Spitzengespräch vor der Sommerpause beschlossen, gemeinsam noch gezielter für die Bereitstellung von Praktikumsplätzen für Jugendliche bei Betrieben, Praxen, Kanzleien, Einrichtungen und Verwaltungen zu werben.

Zudem sollen Übergangs-Lotsen die jungen Menschen während ihrer Praktika begleiten und sie bei ihrer Suche nach einer Ausbildungsstelle unterstützen, um ihnen gute berufliche und persönliche Perspektiven zu ermöglichen. Besonders Jugendliche im schulischen Übergangssektor an den Berufskollegs, also in der Ausbildungsvorbereitung und der Berufsfachschule, sollen dabei angesprochen werden. Ziel ist es, durch diese Maßnahmen gemeinsam mit der schulischen Förderung die Berufliche Orientierung noch weiter zu stärken, wichtige Kompetenzen für eine Vermittlung in passende Anschlussoptionen zu fördern und den passgenauen und möglichst schnellen Übergang in eine duale Ausbildung zu unterstützen. Im Beschluss heißt es: „Die Partner sind sich einig, dass mehr Praxiserfahrungen wichtig sind. Auf schulischer Seite sind die Bildungsgänge im Übergangssektor in den Berufskollegs bereits durch Erweiterung der Praxisphasen stärker dualisiert worden. Die Partner werden in einer gemeinsamen Initiative daher noch gezielter dafür werben, dass Betriebe, Praxen, Kanzleien, Einrichtungen und Verwaltungen geeignete Praktikumsplätze für die Jugendliche im Übergangssektor anbieten. Arbeitgeber lernen über Praktika mögliche Auszubildende frühzeitig kennen und erschließen

sich damit neue Zielgruppen. Eine gute Begleitung und Unterstützung der jungen Menschen erfolgt durch die Förderung von sog. Übergangs-Lotsen ergänzend zu den bestehenden Beratungsstrukturen. Die Partner werden zeitnah Informationsmaterialien für diese Praktikums-Initiative erarbeiten und in ihrer Mitgliedschaft für eine breite Beteiligung werben."

NRW startet Fachkräfteoffensive und führt Meisterprämie ein

Die nordrhein-westfälische Landesregierung hat jetzt auf einem Kongress in Düsseldorf Vertreterinnen und Vertreter von Arbeitgebern, Arbeitnehmern sowie Sozialverbänden aus ganz Nordrhein-Westfalen zusammengebracht und die „Fachkräfteoffensive NRW" vorgestellt. Durch diese ressortübergreifende Initiative bündelt und optimiert die Landesregierung ihre Maßnahmen zur Fachkräftesicherung noch stärker als bisher und bindet die entscheidenden Akteure des Arbeitsmarkts mit ein.

Ziel der Landesregierung ist es, dass niemand am Übergang von der Schule in den Beruf verloren gehen darf. Dafür werden neue Angebote geschaffen und bereits vorhandene verbessert.

Zum 1. Juli 2023 startet das neue Programm „Ausbildungswege NRW", mit dem interessierte junge Menschen durch gezielte Unterstützung ein individuelles Ausbildungsangebot gemacht werden soll. Es ergänzt bestehende bewährte Programme wie die „Berufseinstiegsbegleitung" und ist eingebettet in das landesweite Übergangsystem „Kein Abschluss ohne Anschluss". Die Berufseinstiegsbegleitung richtet sich mit einer individuellen Beratung und Begleitung an Schülerinnen und Schüler. Darüber hinaus wird ein weiteres Coaching-Angebot speziell rund 10.000 Schülerinnen und Schüler im Übergangssektor in den Blick nehmen. Diese werden von rund 130 Coaches gezielt mit Betrieben zusammengebracht. Insgesamt wird die Landesregierung in diese Programme 50 Millionen Euro investieren.

Nordrhein-Westfalen soll Berufsbildungsland Nummer Eins werden. Eine Ausbildung eröffnet hervorragende Weiterentwicklungs- und Aufstiegschancen. Der Ausbildungsmarkt bietet vielfältige Möglichkeiten mit guten Arbeitsplätzen, attraktiven Verdienstmöglichkeiten und verantwortungsvollen Tätigkeiten. Beruflich ausgebildete Fachkräfte leisten zudem einen wichtigen Beitrag beim Aufbruch in eine klimaneutrale Gesellschaft. Die Fachkräftesicherung in den gewerblich-technischen Berufen ist entscheidend bei der Umsetzung der Energiewende. Um junge Menschen für eine duale Ausbildung in diesen Bereichen begeistern zu können, braucht es auch gut ausgestattete Bildungszentren. Daher werden in den kommenden Jahren die rund 130 überbetrieblichen Bildungszentren der Industrie und des Handwerks durch Modernisierungen fit für die Zukunft gemacht.

Im Rahmen der Fachkräfteoffensive fördert das Land NRW ab Mitte 2023 jede erfolgreich abgelegte Meisterprüfung mit 2.500 Euro. Insgesamt sollen so 11 Mio. Euro jährlich für die Meisterprämie im Handwerk in NRW zur Verfügung stehen. Vorgesehen ist, dass die Prämie in Höhe von 2.500 Euro voraussichtlich zum 1. Juli 2023 an den Start geht. Antragsberechtigt sollen Meisterinnen und Meister nach Anlage A und B1 sein, die zum Prüfungszeitpunkt in NRW ihren Wohnsitz hatten. Die Abwicklung erfolgt über die LGH. Das Verfahren soll schlank und digital für die erwarteten 4.000 Antragsberechtigten pro Jahr umgesetzt werden, für 2023 rechnen wir mit noch 2.000 Anträgen bis Jahresende.

Rüdiger Otto, Präsident des Unternehmerverbandes Handwerk NRW: „Der Fachkräftemangel im Handwerk hat sich in den vergangenen Jahren noch einmal drastisch zugespitzt. Obwohl es im Handwerk hervorragende Zukunftsperspektiven gibt, sind davon inzwischen alle Berufe und Gewerkegruppen betroffen. Durch den Fachkräftemangel werden auch viele Betriebsübergaben gefährdet. Wir begrüßen deshalb die Fachkräfteoffensive und die Meisterprämie der Landesregierung mit Nachdruck und unterstützen das Ziel, im Rahmen der Berufsorientierung mehr Praktikumsplätze für Schülerinnen und Schüler in den Betrieben bereitzustellen. Gemeinsam müssen wir die berufliche Bildung stärken und ihre Chancen sichtbarer machen."

NRW-Handwerk und Schornsteinfegerinnung zeichnen Landesinnenminister Herbert Reul mit der Floriansplakette aus

Seit 1989 ehren das nordrhein-westfälische Handwerk und die Schornsteinfeger-Innung für den Regierungsbezirk Düsseldorf Persönlichkeiten aus dem politischen Leben, die sich in besonderer Weise um die Belange von Handwerk und Mittelstand verdient gemacht haben, mit der Floriansplakette. Preisträger beim 32. Floriansumtrunk ist in diesem Jahr der Innenminister des Landes, Herbert Reul MdL. Die Floriansplakette überreichten der Präsident von HANDWERK.NRW, Andreas Ehlert, und der Obermeister der Schornsteinfeger-Innung für den Regierungsbezirk Düsseldorf, Karl-Heinz Ißling.

„Eine freie und offene Gesellschaft braucht einen verlässlichen und leistungsfähigen Rechtsstaat. Dieser Spagat gelingt Herbert Reul auf markante Weise und vor allem: sehr erfolgreich. Das Vertrauen in die Innere Sicherheit ist aus Handwerkssicht spürbar, seitdem er die politische Verantwortung trägt – nicht zuletzt aufgrund eines vorbildlichen, von Klarheit, Konsequenz und Kritikfähigkeit geprägten Amtsverständnisses des zuständigen Ministers", begründete Ehlert die Auszeichnung. „Die politische Arbeit für eine wehrhafte Demokratie und für den freiheitssichernden Rechtsstaat verlangt gleichzeitig professionelle und leise Kärrnerarbeit im Hintergrund und klares Flaggezeigen im öffentlichen Raum. Die Kunst, beide unterschiedlichen Anforderungsprofile glaubwürdig auszufüllen, beherrscht dieser Innenminister ausgezeichnet," ergänzte Ißling das Lob. Reul habe auch in seinen wechselnden bisherigen öffentlichen Funktionen im Land und in Europa stets engen Kontakt zu Handwerk und Mittelstand behalten. Knapp 200 geladene Gäste aus Landespolitik, Wirtschaft und Stadtgesellschaft hatten den Weg zum Floriansumtrunk im rustikalen Ambiente der Traditionsbraustätte „Zum Schlüssel" in die Altstadt gefunden, unter ihnen Amtsvorgänger Ingo Wolf, Staatssekretär im Landesarbeitsministerium Matthias Heidmeier, der neue ZDH-Präsident Jörg Dittrich und der Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung, Prof. Friedrich Hubert Esser. Träger der Floriansplakette in der Vergangenheit waren unter anderen Bodo Hombach, Jürgen Rüttgers und Hendrik Wüst.

Handwerkspräsident Andreas Ehlert kritisiert festen Industriestrompreis und bürokratische Wärmeplanung

Im nordrhein-westfälischen Handwerk herrscht große Sorge, dass die Weichen in der Energiepolitik falsch gestellt werden. Der Präsident von HANDWERK.NRW mahnte an, dass sowohl die Politik als auch die Wirtschaft sich an tragfähigen ordnungspolitischen Prämissen und am Machbaren orientieren müssten.

„Der feste und planbare Industriestrompreis, nach dem derzeit viele rufen, ist ein großer Selbstbetrug. Er würde nicht nur immense Wettbewerbsverzerrungen auf Kosten des Handwerks und der privaten Verbraucher auslösen. Es ist auch eine Illusion zu glauben, dass man durch staatlich fixierte Höchstpreise die Energieversorgung gewährleisten und Sicherheit für langfristige Investitionen schaffen kann", stellte Ehlert fest. „Es ist auch eine völlige Selbstüberschätzung der Politik, in einem so sensiblen Bereich die Marktwirtschaft auf unabsehbare Zeit durch eine Planwirtschaft zu ersetzen." Ehlert forderte stattdessen, alle Möglichkeiten zu nutzen, um die Energieproduktion auszuweiten. „Das ist das einfachste und wirksamste Mittel gegen hohe Preise. Und wenn das nicht ausreicht, sollten zuallererst die hohen Abgaben auf Energie gesenkt werden", so Ehlert. „Bevor wir uns bürokratische Dauersubventionen für Teilgruppen ausdenken, sollten die Politik alle Verbraucher entlasten."

Auch mit den aktuellen Entwürfen zum Gebäudeenergiegesetz und zur Wärmeplanung ging Ehlert hart ins Gericht: „Ich vermisse hier ganz grundle-

gend Technologieoffenheit. Niemand kann heute seriös abschätzen, mit welchen Technologien wir 2045 bei der Klimaneutralität am wirksamsten und am effizientesten sein werden. Wir dürfen uns durch engstirnige Vorgaben und Verbote jetzt nicht in technologische Sackgassen und in eine echte Energiekrise hineinmanövrieren." Kritik äußerte Ehlert daran, dass derzeit Details zur Wärmetechnik geregelt werden, ohne dass die Grundlagen für die kommunale Wärmeplanung geklärt sind. „Wenn die Politik in großem Maßstab auf Fernwärme mit Anschluss- und Benutzungszwängen setzt, ist das grundsätzlich ein Angriff auf die Wahlfreiheit der Verbraucher. Die aktuellen Auffälligkeiten bei den Fernwärmepreisen zeigt, wohin das führen wird. Fernwärme kann ein Teil der Lösung sein, um zu einer klimaneutralen Wärmeversorgung zu kommen. Das erkennen wir auch im Handwerk an. Dafür muss sich die Fernwärme aber auch dem Wettbewerb mit anderen Lösungen stellen. Ich begrüße daher sehr, dass im aktuellen Entwurf für das Wärmeplanungsgesetz Anschluss- und Benutzungszwänge nicht mehr als vorrangige Umsetzungsmaßnahme erwähnt werden. Es dürfen jetzt auch nicht durch die Hintertür neue Oasen und Biotope für verbraucher- und innovationsfeindliche Monopole geschaffen werden. Monopole sind im Zweifelsfalle immer zu teuer und zu träge. Das gilt auch für die Energie- und Wärmeversorgung. Bei einem möglichen Ausbau der Fernwärme darf man sich auch nicht auf die Fiktion verlassen, dass diese bis 2045 schon klimaneutral geworden sein werde. Wer die Wärmeversorgung oder auch die Mobilität insgesamt mehr auf Strom umstellen will, der muss vorher auch klipp und klar sagen, woher die Energieversorgung dafür kommen soll und wie wir die dafür notwendige Infrastruktur rechtzeitig aufbauen. Sonst steuern wir uns in Versorgungsrisiken hinein und müssen am Ende Wärmeversorgung und Mobilität mit schmutziger Stromproduktion aus anderen Ländern am Laufen halten. Das kann niemand wollen. Insgesamt gilt: Wärmeplanung muss technologieoffen sein und die Potenziale aller Technologien abwägen. Sie muss offen sein für künftige technische Lösungen, die dem Klimaschutz dienen."

Literaturempfehlung

Nicole M. Pfeffer: Zukunftsmacher Handwerk – Warum Handwerker die Spitzenverdiener von morgen sind

Das Handwerk hat ein Imageproblem. Es gibt kaum einen Bereich, in dem es so an qualifizierten Fachkräften und geeignetem Nachwuchs mangelt wie dort. So gehen junge Menschen lieber studieren und übersehen ganz, dass im Handwerk auch eine lukrative Zukunft liegen könnte.

Das Buch von Nicole M. Pfeffer will endlich mit dem falschen Bild des Handwerks aufräumen. Es zeigt auf, dass viele Handwerksunternehmen innovativer als so manches Start-up und sinnstiftender als ein soziales Jahr sind. Es räumt mit Mythen auf, die nicht nur bei den Eltern, sondern in der gesamten Gesellschaft auf einer breiten Basis an Fehlinformation beruhen.

Dabei nutzt die Autorin eigene Erlebnisse, Begegnungen und Erfahrungen der letzten 30 Jahre und zeigt die rasante Weiterentwicklung des Handwerks in den letzten fünf Jahren an konkreten Beispielen auf.

Für Nicole M. Pfeffer steht dabei ganz besonders der Nachwuchs im Fokus. Sie möchte zum Umdenken anregen und beweisen, dass das Handwerk die Zukunftsbranche schlechthin ist, die der Jugend Antworten auf die Sehnsuchtsthemen Sinnstiftung, Innovationen und Nachhaltigkeit gibt. Es wird Zeit, dass die Gesellschaft das Handwerk neu entdeckt.

1. Auflage 2023, 167 Seiten,
ISBN 9783527511495, 19,99 €

Termine

24./25. August 2023,
UVH-Geschäftsführerseminar

21. September 2023, 10.30 Uhr,
UVH-Vorstand

Neues Besucherangebot für Auszubildende im Landtag NRW

Der Landtag und das Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen bieten ein gemeinsames Programm für Auszubildende aus dem Handwerk an. Berufsschülerinnen und Berufsschüler erkunden dabei beide Orte: das Parlamentsgebäude und die Ausstellung „110 Jahre Behrensbau. Architektur und Geschichte". Sie gehen den Fragen nach, wie die Gebäude ihren Anspruch an Gestaltung widerspiegeln und wie Demokratie und Wirtschaft zur Gestaltung des Landes Nordrhein-Westfalen beitrugen und beitragen.

Die nächsten Termine: 14. September 2023, 15. September 2023, 27. September 2023, 28. September 2023, 20. Oktober 2023, 2. November 2023, 3. November 2023

Kontakt:
Besucherdienst des Landtags Nordrhein-Westfalen,
Telefon (0211) 8 84-29 55 oder -23 02,
E-Mail besucherdienst@landtag.nrw.de

Aus den Verbänden

Martin Böhm als Präsident der E-Handwerke in NRW wiedergewählt

Am 16. Mai 2023 wurde Martin Böhm einstimmig in seinem Amt als Präsident des Fachverbandes Elektro- und Informationstechnische Handwerke NRW (FEH) bestätigt. Neue Vizepräsidenten des FEH NRW wurden Marco Herwartz und Bernd Elter, die damit die beiden ausscheidenden Vizepräsidenten Rolf Meurer und Heribert Walz ablösen. Präsident Martin Böhm hatte in seiner ersten Legislaturperiode direkt einige große Herausforderungen zu meistern. Insbesondere die Corona-Pandemie erforderte zahlreiche strategische Entscheidungen, die mit Weitsicht und zudem mit höchster Flexibilität getroffen und umgesetzt werden mussten. Das Votum der Mitgliederversammlung ist somit zugleich Anerkennung für sein erfolgreiches Engagement in den ersten vier Jahren seiner Amtszeit als Präsident der E-Handwerke NRW sowie für sein Führungsgeschick in turbulenten Zeiten. Auf Vorschlag von Präsident Böhm wurden Marco Herwartz, Vorstandsmitglied des Fachverbands und Präsident der Handwerkskammer Aachen, sowie Bernd Elter, Vorsitzender des Ausschusses für Öffentlichkeitsarbeit und Vorstandsmitglied, als Vizepräsidenten der E-Handwerke NRW ebenfalls einstimmig gewählt.

Die beiden Vizepräsidenten Rolf Meurer und Heribert Walz konnten satzungsgemäß nicht erneut zur Wahl antreten. Präsident Martin Böhm dankte seinen bisherigen Stellvertretern mit herzlichen und persönlichen Worten für ihren engagierten Einsatz im Sinne der E-Handwerke und ließ dabei einige wichtige Stationen Revue passieren. In Anerkennung und Würdigung der herausragenden Leistungen von Rolf Meurer, der sich seit 26 Jahren im Verbandsvorstand sowie 23 Jahre als Vorsitzender des Fachbereichs Elektrotechnik voller Elan sowie überaus kompetent und eloquent einbringt, verlieh ihm Martin Böhm als höchste Auszeichnung des Fachverbands die Goldene Ehrennadel. Mit der Silbernen Ehrennadel des Fachverbands würdigte Präsident Böhm zudem das hohe Engagement von Vizepräsident Heribert Walz, der neun Jahre lang den Fachbereich Elektromaschinenbau führte.

ZDH-Präsident verleiht Handwerkszeichen in Gold an Bundesinnungsmeisterin Martina Gralki-Brosch

Für ihre hervorragenden Verdienste um das Handwerk hat der Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, Jörg Dittrich, die Bundesinnungsmeisterin des Zentralverbandes Schilder- und Lichtreklame, Martina Gralki-Brosch, mit dem Handwerkszeichen in Gold ausgezeichnet. In seiner Laudatio würdigte Dittrich den Einsatz der Bundesinnungsmeisterin für das Handwerk, den er als Paradebeispiel ehrenamtlichen Engage-

ments beschrieb und der die Verleihung der höchsten Auszeichnung des deutschen Handwerks mehr als rechtfertige. Bereits seit 1992 engagiert sich Martina Gralki-Brosch ehrenamtlich für das Schilder- und Lichtreklameherstellerhandwerk. 2000 wurde sie Mitglied des Vorstandes der Dortmunder Innung, übernahm das Amt der Lehrlingswartin und leitete den Gesellenprüfungsausschuss. Ab 2002 übernahm Gralki-Brosch Ämter im Zentralverband, zunächst im Bildungsausschuss, dessen Vorsitzende sie 2005 wurde. Seit 2011 steht sie dem Zentralverband Schilder- und Lichtreklame als Bundesinnungsmeisterin vor und vertritt die Gesamtinteressen des Handwerks in unterschiedlichsten Gremien, seit 2021 auch im Vorstand des Unternehmerverbands Deutsches Handwerk e.V. (UDH), dem höchsten Organ der deutschen Zentralfachverbände. Zentrales Thema ihres Engagements ist die Stärkung der Ausbildung; sowohl die Novellierung der Ausbildungs- wie auch der Meisterprüfungsverordnung wurden federführend durch Gralki-Brosch begleitet.

Einer der größten Erfolge für Martina Gralki-Brosch war zweifelsfrei die Wiedereinführung der Meisterpflicht für das Schilder- und Lichtreklameherstellerhandwerk mit der Novellierung der Handwerksordnung zu Beginn des Jahres 2020. In ihrer Dankesrede unterstrich die Bundesinnungsmeisterin, dass die Leistungen stets als Gemeinschaftsleistung der vielen ehrenamtlich Engagierten auf Innungs- und Verbandsebene zu sehen seien. Besonderer Dank galt auch Ihrer Familie ohne deren Unterstützung ihr Einsatz für das Handwerk nicht möglich gewesen wäre.

Kooperation zwischen Dachdecker- und Elektrohandwerken in NRW

Im Rahmen der Fachmesse Elektrotechnik in Dortmund haben der Fachverband Elektro- und Informationstechnische Handwerke NRW und das nordrhein-westfälische Dachdeckerhandwerk (Innungsverband des Dachdeckerhandwerks Westfalen und Dachdecker-Verband Nordrhein) eine Kooperation geschlossen.

Nachdem bereits die Zentralverbände auf Bundesebene kooperieren, werden künftig ebenfalls die Verbände in Nordrhein-Westfalen mit ihren Unternehmen bei der Installation von Photovoltaik-Anlagen einen gemeinsamen Weg beschreiten. Inhaltlich gilt es Kompetenzen zu bündeln und eine reibungslose gewerkeübergreifende Zusammenarbeit der Betriebe zu ermöglichen. Zu den ersten wichtigen Schritten gehört ein abgestimmtes Weiterbildungskonzept, das die jeweilige Fachexpertise bündelt, um damit die fachgerechte Umsetzung auf Deutschlands Dächern sicherzustellen. Denn eine PV-Anlage auf Dächern zu planen, zu montieren und sicher ans Netz anzuschließen, erfordert umfassendes Fachwissen. Durch den engen Schulterschluss werden die Verbände künftig rund um den PV-Hochlauf als klimarelevante Handwerke einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Energiewende leisten.

Vera Püttmann neue Geschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft Mettmann

Die bisherige Fachreferentin für Projekte und Projektentwicklung beim Unternehmerverband Handwerk NRW, Frau Vera Püttmann, ist seit dem 1. Mai 2023 neue Geschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft Mettmann. Sie tritt damit die Nachfolge des bisherigen Geschäftsführers Thorben Viehl an. UVH-Präsident Rüdiger Otto und UVH-Hauptgeschäftsführer Dr. Frank Wackers dankten Frau Püttmann für ihr großes Engagement im Dienste der Fachverbände in Nordrhein-Westfalen: „Wir gratulieren Frau Püttmann zu ihrer neuen beruflichen Herausforderung und wünschen ihr viel Glück und Erfolg für ihre neue Aufgabe."

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Gesetzesänderungen und -initiativen

Reform des Arbeitszeitgesetzes (ArbZG)

Nach der Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts (BAG) aus September 2022 ist aus dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales im April ein informeller Referentenentwurf zur Änderung des Arbeitszeitgesetzes (ArbZG) bekannt geworden, der für Arbeitgeber neue Pflichten zur Arbeitszeiterfassung enthält. Ein Gesetzentwurf liegt noch nicht vor. Im Mittelpunkt der Pläne steht die Pflicht zur Einführung der elektronischen Zeiterfassung. Danach sollen künftig generell Beginn, Ende und Dauer der täglichen Arbeitszeit der Arbeitnehmer am Tag der Arbeitsleistung elektronisch aufgezeichnet werden. Für Arbeitgeber, die nicht mehr als zehn Arbeitnehmer beschäftigen, soll die Verpflichtung zur Erfassung in elektronischer Form nicht gelten. Sie können die Arbeitszeit der Beschäftigten danach weiterhin in nicht elektronischer Form erfassen. Nach dem derzeitigen Arbeitszeitgesetz ist der Arbeitgeber nur verpflichtet, die werktägliche Arbeitszeit über acht Stunden hinaus sowie die gesamte Arbeitszeit an Sonn- und Feiertagen aufzuzeichnen. Diese Aufzeichnungen sind mindestens zwei Jahre aufzubewahren und auf Verlangen der Aufsichtsbehörde (etwa Amt für Arbeitsschutz, Zoll) vorzulegen bzw. zu übersenden. Weitere Dokumentationspflichten gibt es nur in Einzelfällen wie etwa aufgrund des Arbeitnehmerentsendegesetzes und des Mindestlohngesetzes.

Nach dem Entwurf des neuen Arbeitszeitgesetzes sollen für tarifgebundene Unternehmen durch Tarifverträge oder Betriebsvereinbarungen mit Zustimmung der Gewerkschaften Abweichungen vereinbart werden können, z.B. von der elektronischen Form der Aufzeichnung der Arbeitszeit. Arbeitgeber sollen die Aufzeichnung auf Dritte, u.a. auch auf ihre Beschäftigten „delegieren" können.

Arbeitgeber sollen verpflichtet werden, die Aufzeichnungen für die gesamte Dauer der tatsächlichen Beschäftigung, mindestens für die Dauer der gesamten Werk- oder Dienstleistung, aufzubewahren.

Im Handwerk mit seiner dezentralen Betriebsstruktur und den häufig auswärtigen Tätigkeiten sind besondere Probleme bei der Umsetzung von flächendeckenden Arbeitszeitaufzeichnungen zu erwarten. Vielfach verfügen die Betriebe auch nicht über elektronische Zeiterfassungssysteme. Der Unternehmerverband Handwerk NRW (UVH) lehnt deshalb die geplante Einführung einer allgemeinen Pflicht zur elektronischen Arbeitszeitaufzeichnung ab. Die vorgesehene Ausnahmeregelung für Arbeitgeber mit bis zu zehn Arbeitnehmern greift zu kurz, um den praktischen Anforderungen aller Gewerke im Handwerk gerecht zu werden. Eine händische Erfassung in Papierform muss weiter möglich sein ebenso wie eine kontrollfreie Handhabung der Vertrauensarbeitszeit.

Referentenentwurf zum Bundestariftreuegesetz (BTTG)

Die Bundesregierung beabsichtigt, wie bereits im Koalitionsvertrag angekündigt, die Sicherung der Tariftreue bei der Vergabe öffentlicher Aufträge des Bundes ab einem Schätzwert von 10.000 Euro in einem Bundestariftreuegesetz (BTTG) zu regeln. Hierzu liegt nun ein Referentenentwurf des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) vor. Damit sollen, sofern der Bundestag das Gesetz beschließt, künftig die bereits in zahlreichen Bundesländern geltenden Tariftreueregelungen auch auf Bundesebene nachvollzogen werden. Die neuen Regelungen sollen für alle Branchen gelten. Sie sehen bei Verstößen Vertragsstrafen, eine Nachunternehmerhaftung sowie den Ausschluss vom Vergabeverfahren vor. Für tariflose Branchen findet das Gesetz in seiner derzeitigen Fassung keine Anwendung. Mit inhaltlichen Änderungen im weiteren Gesetzgebungsverfahren ist zu rechnen. Die neuen Regelungen sollen nach dem Willen des BMAS Anfang 2024 in Kraft treten. Als besonderes Problem bei der Anwendung entsprechender Vorgaben auf Länderebene hatte sich bisher die effektive Kontrolle der Tariftreueversprechen der Auftragnehmer erwiesen. Auch im Referentenentwurf des Bundes ist ein stichprobenartiger Kontrollmechanismus vorgesehen, der demjenigen in vergleichbaren Länderregelungen ähnlich gestaltet ist. Die gesetzliche Nachweispflicht der Einhaltung des Tariftreueversprechens durch Auftragnehmer und deren Nachunternehmer entfällt allerdings, sofern diese ein Zertifikat einer Präqualifizierungsstelle vorlegen, das die Einhaltung der gesetzlich geregelten Arbeitsbedingungen nach dem Arbeitnehmer-Entsendegesetz und zur Tariftreue, bescheinigt. Angesichts der Überfrachtung der auf Länderebene bestehenden Tariftreuegesetze mit komplexen, oft vergabefremden Kriterien, die immer öfter Handwerksbetriebe von einer Beteiligung der öffentlichen Hand abhält, muss ein Bundestariftreuegesetz nach Auffassung des Unternehmerverbandes Handwerk NRW (UVH) auch für die kleinen Betriebe des Handwerks handhabbar und attraktiv ausgestaltet sein.

Aus der Rechtsprechung

Scheinselbstständige Bauarbeiter sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt

Bauarbeiter, die im Wesentlichen ihre Arbeitskraft zur Verfügung stellen und kein Unternehmerrisiko tragen, sind abhängig beschäftigt. Die beauftragende Baufirma kann sich nicht auf einen Nachunternehmervertrag berufen, wenn dieser lediglich die tatsächlichen Verhältnisse verschleiern sollte, um der gesetzlichen Sozialabgabepflichten zu entgehen. Dies entschied der 8. Senat des Hessischen Landessozialgerichts mit Urteil vom 7. März 2023 (L 8 BA 51/20).

Eine Baufirma aus Kassel ließ drei ungarische Männer, die eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) gegründet hatten, Trockenbauarbeiten verrichten. Sozialversicherungsbeiträge wurden für die im Landkreis Kassel wohnenden Bauarbeiter, die insbesondere Säulen mit Brennschutzplatten verkleideten, nicht gezahlt. Das Hauptzollamt ermittelte und die Deutsche Rentenversicherung führte eine Betriebsprüfung durch. Dabei stellte sie fest, dass die drei Männer als sogenannte Scheinselbstständige abhängig beschäftigt gewesen seien und forderte von der Baufirma Sozialversicherungsbeiträge (incl. Säumniszuschlägen) in Höhe von rund 100.000 €. Der Inhaber der Baufirma widersprach und verwies auf den abgeschlossenen Nachunternehmervertrag. Die Bauarbeiter hätten pro verkleideter Säule einen Festbetrag von 10 Euro bzw. 11 Euro erhalten. Bei ca. 12 Minuten Arbeitszeit pro Säule hätte der Stundenlohn bei rund 45 Euro gelegen. Zudem hätten sie einen eigenen Firmenbus sowie eigene Arbeitsmaterialien eingesetzt und seien auch für andere Auftraggeber tätig gewesen. Daher sei von einer selbstständigen Tätigkeit auszugehen. Die Richterinnen und Richter beider Instanzen gaben jedoch der Rentenversicherung Recht. Abhängige sozialversicherungspflichtige Beschäftigung habe vorgelegen. Der Inhaber der Baufirma habe die drei Bauarbeiter zumeist in seinem Bus zu den Baustellen gefahren. Dort hätten sie die ihnen zugewiesenen Säulen mit Brennschutzplatten versehen müssen. Material und Werkzeug sei ihnen gestellt worden, ein eigener Firmenbus habe ihnen nicht zur Verfügung gestanden. Die kaum Deutsch sprechenden Bauarbeiter hätten lediglich ihre persönliche Arbeitskraft zur Verfügung gestellt und seien in den Betrieb der Baufirma eingegliedert gewesen. Ein Unternehmerrisiko hätten sie nicht getragen. Der Inhaber der Baufirma habe auch von der Sozialversicherungspflicht der Bauarbeiter ausgehen müssen. Ihm sei bewusst gewesen, dass die drei Bauarbeiter als sogenannte Scheinselbstständige für ihn tätig gewesen seien. Der mit ihnen geschlossene Nachunternehmervertrag habe lediglich der Verschleierung der tatsächlichen Verhältnisse und der Umgehung der gesetzlichen Sozialabgabenpflicht gedient. Auch die erhobenen Säumniszuschläge (rund 20.000 €) seien nicht zu beanstanden. Insbesondere könne sich der Inhaber der Baufirma nicht auf unverschuldete Unkenntnis berufen, da von dieser im Falle der Schwarzarbeit und illegalen Beschäftigung von vornherein nicht ausgegangen werden könne.

Ehrenamtliche Richter aus Kreisen der Arbeitgeber

Nachstehend geben wir Ihnen die Neu- und Wiederberufungen der ehrenamtlichen Richter aus dem Handwerk in Nordrhein-Westfalen bekannt:

Arbeitsgerichte:

■ Aachen

Hans-Jürgen Bohlen, Elektromeister, Aachen

■ Arnsberg

Christian Kemmling, Feinwerkmechaniker, Brilon

■ Dortmund

Ramon Knauf, Dortmund

■ Essen

Arnd Hefer, Elektroinstallateurmeister, Gas-Wasserinstallateurmeister, Essen

■ Hagen

Reinhard Linn, Dachdeckermeister e.K., Hagen

■ Hamm

Michael Redeker, Hamm

■ Herford

Marcel Tiemann, Tischlermeister, Spenge

■ Köln

Guido Dausend, Kerpen

Karsten Gaevert, Anlagenmechaniker SHK, Köln

Josef Lüpschen, Köln

Armin Pleitner, Stuckateurmeister, Lohmar

Thomas Welter, Tischlermeister, Köln

Kai Zervos, Erfstadt

■ Krefeld

Thorsten Engler, Maler & Lackierer, Tönisvorst

Stefan Klinkhammer, Krefeld

■ Iserlohn

Arne Olsen, Iserlohn

Heike Peters-Ellebrecht, Gas- und Wasserinstallateurin, Iserlohn

■ Mönchengladbach

Wolfgang Lefering, Grevenbroich

■ Wesel

Hans Hussmann, Kleve

Landesarbeitsgerichte:

■ Düsseldorf

Michael Smeets, Kempen

■ Hagen

Reinhard Linn, Dachdeckermeister e.K., Hagen

■ Hamm

Heinrich-Wilhelm Schöneberg, Elektroinstallateur-Meister, Hamm

■ Köln

Erwin Heining, Tischlermeister, Aachen

Verbraucherpreisindex

(Index 2015 = 100)

Jahr/Monat	Nordrhein-Westfalen Index	Nordrhein-Westfalen %-Veränderung	Deutschland Index	Deutschland %-Veränderung
2015	100,0	0,6	100,0	0,5
2016	100,5	0,5	100,5	0,5
2017	102,0	1,5	102,0	1,5
2018	103,7	1,7	103,8	1,8
2019	105,3	1,5	105,3	1,4
2020	105,8	0,5	105,8	0,5
2021	109,2	3,2	109,1	3,1
Jan. 21	106,4	1,0	106,3	1,0
Feb 21	107,2	1,3	107,0	1,3
März 21	107,7	1,8	107,5	1,7
April 21	108,3	2,1	108,2	2,0
Mai 21	108,8	2,6	108,7	2,5
Juni 21	109,3	2,5	109,1	2,3
Juli 21	110,2	4,1	110,1	3,8
Aug. 21	110,3	4,2	110,1	3,9
Sep. 21	110,3	4,4	110,1	4,1
Okt. 21	110,7	4,5	110,7	4,5
Nov. 21	110,4	5,1	111,5	5,2
Dez. 21	111,0	5,2	111,1	5,3
Jan. 22	111,8	5,1	111,5	4,9
Feb. 22	112,9	5,3	112,5	5,1
März 22	115,9	7,6	115,3	7,3
April 22	116,6	7,7	116,2	7,4
Mai 22	117,6	8,1	117,3	7,9
Juni 22	117,5	7,5	117,4	7,6
Juli 22	118,8	7,8	118,4	7,5
Aug. 22	119,2	8,1	118,8	7,9
Sep. 22	121,4	10,1	121,1	10,0
Okt. 22	122,9	11,0	122,2	10,4
Nov. 22	121,9	10,4	121,6	10,0
Dez. 22	120,7	8,7	120,6	8,6
Jan. 23	114,2	8,3	114,3	8,7
Feb. 23	115,3	8,5	115,2	8,7
März 23	116,0	6,9	116,1	7,4
Apil 23	116,5	6,7	116,6	7,2
Mai 23	116,3	5,7	116,5	6,1

Impressum

Herausgeber:
Unternehmerverband
Handwerk NRW e.V.
Landesvereinigung der
Fachverbände des Handwerks

Verantwortlicher für Inhalt und Redaktion:
Dr. Frank Wackers/
Hauptgeschäftsführer,

Kontakt:
Unternehmerverband
Handwerk NRW
Landesvereinigung der
Fachverbände des Handwerks
Georg-Schulhoff-Platz 1
40221 Düsseldorf
Telefon: 0211/30 82 36
0211/30 06 52-0
Telefax: 0211/39 75 88
0211/30 06 52-10
e-Mail: kontakt@uvh-nrw.de
Internet: www.uvh-nrw.de

Satz:
Stilus Grafik
Telefon: 0 21 61/3 03 49 60
e-Mail: service@stilus-grafik.de
Internet: www.stilus-grafik.de

Wer von beiden bringt dich weiter?

Beide. Denn beide entwickeln junge Menschen zu Fachkräften – im Handwerk. Als Friseurmeisterin unterrichtet Anna Meißner Azubis und Meisterschüler/-innen in Seminaren und Lehrgängen auf Topniveau. Thomas Bubner ist Bäckermeister in einem Traditionsbetrieb und ausgezeichnet für seine besondere Ausbildungsleistung. Dazu gehört auch Lernen in anderen Ländern.

Das Handwerk ist Deutschlands größter Ausbilder und bringt junge Menschen in Berufe, die alle brauchen. Jetzt über 130 Ausbildungsberufe im Handwerk entdecken: www.handwerk.de/neudenken

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.
NEU DENKEN.